



PetrA

Petriner Absolventinnen
und Absolventen

Nr. 84

November 2025

PetrA-Reise 2026

Auf den Spuren gotischer Schätze - PetrA lädt zur
Frühlingsreise über Budweis, Kutná Hora und Telčein, S. 4

Gedanken zum Petrinerfenster

Ein Fenster zur Heimat und zum Glauben - Maximilian
Strasser blickt auf den Dom und das Petrinerfenster, S. 10

PetrA

Freitag, 28. November 2025

19:00 Uhr: **Generalversammlung** im
Petrinum, kleiner Speisesaal anschließend
Adventbesinnung mit Schulseelsorger
Georg Winkler.

Freitag, 30. Jänner 2026

**Übersetzen und Abend einfach zum
Plaudern**, Beginn 17:30 Uhr im Petrinum
und ab 19:00 Uhr im Restaurant mediter-
ran Linz. Wir bitten um Anmeldung bis 23.
Jänner 2026.

Freitag, 24. April bis Sonntag, 26. April 2026

PetrA Reise 2026

Details auf Seite 4. Begleitung und Freunde
sind herzlich willkommen!

Donnerstag, 21. Mai 2026

19:30 Uhr: Z'fleiß katholisch - **Benefizkaba-
rett** im Petrinum

Samstag, 30. Mai 2026

PetrA-Samstag im Petrinum, Beginn: 15:00
Uhr. Wir laden alle Maturajahrgänge, vor
allem die halb- und runde Maturajubiläen
feiern, herzlich ein, den PetrA-Samstag in
der Planung des Maturatreffens zu berück-
sichtigen.

Schule

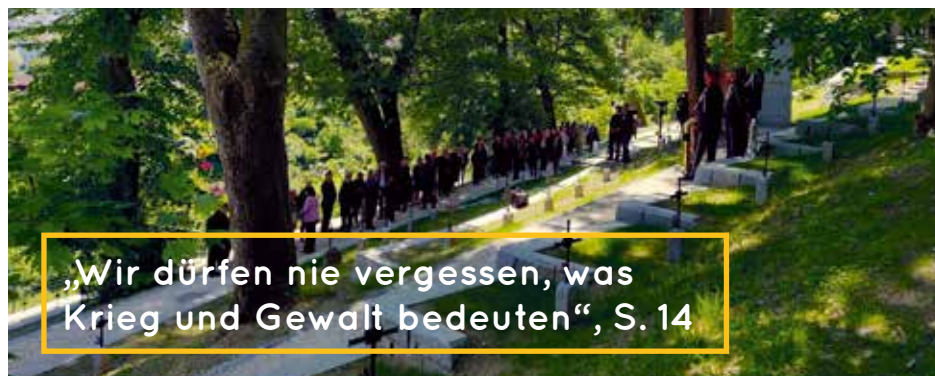
Freitag, 21. November 2025: Tag der
offenen Tür

Sonntag, 23. November 2025: 1. Hausmesse

Samstag, 4. Juli 2026: Ball der 7. Klassen

Hinweis

Anmeldung zu Veranstaltungen bitte
bei Josef Kern (alumni@petrinum.at).
Begleitung und Freunde sind immer
herzlich willkommen!



INHALT

Editorial	3
PetrA - Reise 2025	4
Einladung zum PetrA-Samstag	5
Einladung zu einem Abend einfach zum Plaudern	5
PetrA - Reise 2025 nach Teurnia und das obere Drautal (...)	6
Der MJ 1975 feierte sein 50 jähriges Jubiläum	7
Leben für Musik: Anton Reinthaler, MJ 1968	9
Gedanken zum Dom und dem Petrinerfenster	10
Mit dem Pepimobil zu Anton Bruckners erstem Schulhaus (...)	12
Cholesterin im Blut	13
„Wir dürfen nie vergessen, was Krieg und Gewalt bedeuten“	14
Im Land des Döners und der antiken Philosophen	16
Essen für die Seele: Daten und Fakten	18
Wir trauern: Prof. Mag. Dr. Thomas Eppacher	19

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser der PetrA!

In pietate litterisque progressus

...so steht es am Petrinerfenster.

Im Namen des Domvereins möchten wir uns herzlich bedanken für die Spenden. Unser Dompfarrer emeritus, Max Strasser, MJ 1969, hat uns einen Beitrag über seine Eindrücke verfasst, wie er den Dom als Petriner und später als Priester erlebt hat.

Zu diesem Thema konnten wir die Kabarettisten **'Lainer & Aigner'** für ein Benefizkonzert „z'fleiß katholisch“ gewinnen. Die Veranstaltung findet am 21. Mai 2026 um 19:30 im Festsaal statt. Eine Art „Best of Kirchenkabarett“. Karten sind im Sekretariat erhältlich. Vielleicht braucht jemand noch ein nettes Weihnachtsgeschenk...

Josef Honeder hat am 30. August seinen 94. Geburtstag gefeiert. Die besten Glückwünsche und vor allem Gesundheit wünschen wir Dir, lieber Josef. Er wohnt im Seniorenheim der Kreuzschwestern in der Stockhofstraße in Linz und freut sich über jeden Besuch.

Der MJ 1975 feierte sein 50-jähriges Jubiläum. Matthäus Feller hat einen kurzen Bericht erstellt. Anhand der Fotos könnte man eine interessante Haar-Studie der Nach-68er machen. Wie die Länge teilweise geblieben ist und sich die Farbe verändert hat.

Dieses Jahr führte die PetrA-Reise 2025 in das obere Drautal und zum Millstättersee. Neben den frühchristlichen Kirchen und dem weltberühmten Stift Millstatt war die Römerstadt **Teurnia** ein beeindruckender Höhepunkt dieser Studienreise.

2026 möchten wir nach **Kutná Hora** (Kuttenberg) einladen und dort die gotischen Schätze oder das Beinhaus

mit seinen 40 000 Skeletten entdecken. Die Hinfahrt führt über Budweis und Tabor mit dem 14km langen unterirdischen Gangsystem aus dem Mittelalter. Bei der Heimfahrt möchten wir Jihlava (Iglau) mit seinen Katakomben, Telc mit dem beeindruckenden Marktplatz und Jindřichův Hradec (Neuhaus) mit dem Minoritenkloster besichtigen. Anmeldungen werden vom Reisebüro Wiesinger organisiert. Wir freuen uns über jeden, der Lust und Zeit hat mitzufahren.

Leitner Pepi hat als Fixstarter unserer PetrA einen kulinarischen, geografischen und historischen Beitrag über Windhaag bei Freistadt mit Anton Bruckners erstem Schulhaus und der gotischen Kirche in Zettling geliefert.

Es freut uns ganz besonders, dass wir dem Multitalent Anton Reinthaler mit seiner spannenden Biographie einen Raum bzw. eine Seite anbieten dürfen.

Wir freuen uns auf den PetrA-Samstag, den hoffentlich viele nützen werden, um den Kontakt zu Kollegen und zur Schule wieder aufzufrischen.

Ich wünsche allen eine gute Zeit
Euer Obmann

Josef Ullmann, MJ 1979



Josef Ullmann, MJ 1979



PetrA - Reise 2026

Die Gotik in Böhmen - Kutná Hora

Freitag, 24. April – Sonntag, 26. April 2026

Die Reiseziele:

Fr, 24.4. Anreise über Budweis und ev. Tabor (Rathaus mit spätgotischem Netzgewölbe, 14 km unterirdisches Gangsystem aus dem Spätmittelalter), Übernachtung in **Kutná Hora** (Kuttenberg)

Sa, 25.4 Welscher Hof mit gotischer Wenzelskapelle, gotischer Dom der heiligen Barbara, Jesuitenkolleg (mit berühmter Galerie moderner Kunst), Beinhaus mit 40 000 Skeletten, etc.

So, 26.4. Rückfahrt über Jihlava (Iglau, Rathaus mit den zweitgrößten Katakomben in Cz), Telč (Teltsch, schönster Marktplatz Europas), Jindřichův Hradec (Neuhaus, Kirche von Johannes dem Täufer mit gotischen Wandmalereien und Minoritenkloster mit gotischem Kreuzgang), Třeboň (gotische Hallenkirche mit der Madonna von Wittingau)

Ein Folder mit weiteren Informationen wird nach der Voranmeldung zugesandt. Gäste sind wie immer willkommen. Die endgültige Anmeldung erfolgt direkt über das Reisebüro.

Um die Reise organisieren zu können, ersuchen wir um eine baldige Voranmeldung bis 12. Dezember 2025 an:

Reisebüro Wiesinger

Frau Cornelia Moser - Reiseberaterin

Tel.: +43 (0) 732 | 73 33 88 - DW: 60

Mail: moser@schoenerreisen.cc

4040 Linz, Biegung/Kaarstraße 1

Walter Schmuckermair, MJ 1970

Josef Leitner, MJ 1974

Josef Ullmann, MJ 1979

Einladung zum PetrA-Samstag

am Samstag, den 30. Mai 2026

Wie jedes Jahr wird es auch 2026 wieder einen PetrA-Samstag im Petrinum geben, an dem die Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit haben werden, sich in ihrer ehemaligen Schule zu treffen.

Welcher Ort eignet sich besser, um ein Maturajubiläum zu feiern, alte Schulkolleg:innen zu treffen oder um seine Erinnerungen an die Schulzeit aufzufrischen? Keiner! Um eure Motivation zum Kommen zu bestärken, kann ich euch sagen, dass es jedes Jahr einige Neuerungen gibt und wir letztes Jahr 200 Absolvent:innen im vollen Festsaal begrüßen durften.

Daher laden wir alle Maturajahrgänge, vor allem jene, die ein rundes oder halbrundes Maturajubiläum feiern, herzlich ein, den PetrA-Samstag in der Planung des Maturatreffens zu integrieren. Beginn ist um 15:00 Uhr, für Kaffee, Kuchen und Getränke wird gesorgt sein.

Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen!
Christoph Redl, MJ 2002



Einladung zu einem Abend einfach zum Plaudern

Wie es bereits gute Tradition geworden ist, veranstalten wir am Freitag, den 30. Januar 2026 um 19 Uhr einen **Abend einfach zum Plaudern**. Für hervorragende original griechische Küche bürgt das Restaurant Mediterran, Rosebauerstraße 19, 4040 Linz. Begleitung und Freunde sind herzlich willkommen!

Um den Ablauf des Abends gestalten zu können, ersuchen wir um verlässliche Anmeldung mit genauer Personenanzahl bis zum 23. Jänner 2026 bei Josef Kern (alumni@petrinum.at). Wir freuen uns auf euren zahlreichen Besuch!



Heribert Derndorfer, MJ 1971, konnten wir zum Einstimmen auf diesen Abend in Form des beliebten Übersetzens ab 17:30 Uhr im Petrinum gewinnen.

Christoph Redl, MJ 2002



Unsere Reiseziele waren die kaum bekannten und doch an Kunstschätzen reichen kleinen Kirchen, die in die wunderbare Landschaft des oberen Drautales eingebettet sind. Davon seien unter anderen erwähnt die frühchristliche Kirche St. Peter im Holz, Zwickenberg oder die Kirche des Hl. Georg in Gerlamoos.

Teurnia, westlich von Spittal an der Drau in Oberkärnten, war in der römischen Kaiserzeit und in der Spätantike eine der bedeutendsten Städte der Provinz Noricum und nach Virunum ihre Hauptstadt. In der Spätantike war sie auch Sitz eines Bischofs und Hauptstadt der römischen Provinz Noricum. Im Römermuseum werden antike Funde aus dem Stadtgebiet gezeigt.

Der Abschluss wurde gekrönt durch eine Führung im weltberühmten Stift Millstatt.



Der MJ 1975 feierte sein 50 jähriges Jubiläum

Am 14./15. Juni 2025 trafen sich im Hotel Alpenblick in Kirchschlag 24 der 32 noch lebenden Maturanten des Maturajahrgangs 1975 zu ihrem 50-Jahr-Jubiläum.

In der Pfarrkirche gedachten sie zunächst des bereits verstorbenen Heinz Rückl sowie der verstorbenen ErzieherInnen und ProfessorInnen. Einige Kollegen konnten u.a. aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen. Eine Wanderung um Kirchschlag gab die Möglichkeit zum Zusammenfinden, ehe man sich zum Abendessen im Hotel traf.

Tradition hat beim Jahrgang die ausführliche Austauschrunde, bei der jeder einzelne die Möglichkeit hatte, von seinem Lebensweg und seinen Erfahrungen seit der Matura zu erzählen. „Ihr seid mir schon nach einer Stunde wieder vertraut geworden“, so eine Wortmeldung in dieser Runde.

Am nächsten Morgen wurde im Hotelgarten noch gemeinsam gesungen – schließlich ist der 75er ein sehr musikalischer Jahrgang gewesen. Eine kleinere Gruppe nutzte die Möglichkeit zu einem Besuch im Petrinum.

Matthäus Fellingner, MJ 1975



LAINER & AIGNER

z'fleiß
katholisch

KABARETT



Kabarett am 21. Mai um 19.30 im Festsaal des Petrinum
Benefizveranstaltung für das Petrienerfenster im Dom

Eine Art „Best of Kirchenkabarett“ mit alten und neuen Szenen und vielen Liedern
ein Abend voller himmlischer Pointen, sündhafter Satire und ketzerischer Komik
Verkauf: Karten € 25,- im Sekretariat

Anton Reinthaler wuchs in einer Familie auf, in deren Zweigen Kunst, Musik und Literatur immer Thema waren. Er wurde am 12. 1. 1950 in Offenhausen geboren und besuchte nach der Grundschule das Linzer Gymnasium Petrinum, wo er Orgelspiel und Singen schätzen lernte. Die Gänge des ehrwürdigen Hauses waren damals mit vielen Kunst-Drucken geschmückt, die den Gymnasiasten sehr beeindruckten. Aber die Kirchenmusik ließ ihn nicht los: So studierte er an der damaligen Wiener Musikakademie (heute Musik - Universität MDW) bei hervorragenden Lehrern, die ganze Generationen von Musiker*innen prägten: Hans Gillesberger (Kirchenmusik und Chorleitung), Anton Heiller (Komposition), Michael Radulescu (Orgel), sowie Roman Ortner (Lied und Oratorium). Er schloss mit Auszeichnung und dem Mag. art, sowie dem Diplom für Musikpädagogik und Gesang ab. Während der Studienzeit pflegte er im Wiener Kammerchor und der Singakademie Chorsingen auf höchster Ebene. Kurse bei den Legenden Kurt Equiluz, Eric Ericson, Erwin Ortner, Helmut Rilling und Luigi Tagliavini ergänzten seine exzellente Ausbildung, die ihn beruflich wieder in die Heimat führte:

Von 1974 bis 2001 fungierte Reinthaler als Diözesankantor und Leiter des von ihm aufgebauten Kirchenmusikreferates sowie von 1986 bis 2003 als Domkapellmeister. Dem Kantor war die Aus- und Fortbildung der Chorleiter*innen und die Einzel-Stimmbildung ein besonderes Anliegen; über 20 Kirchenmusik-Singwochen und ca. 50 Dekanats-Chortage wurden durchgeführt. Dem Domkapellmeister war wichtig, die bedeutendsten Kirchenmusik-Werke aller Epochen aufzuführen. Dafür war die Erweiterung des Domchors auf den Stand von 40 Sänger*innen, ein im Kern fixes Domorchester und konsequente Repertoire-Pflege notwendig. So wurde z.B. Anton Bruckners Messe in e-Moll mit ihrem besonderen Bezug zum Dom in der Ära Reinthaler 13 mal aufgeführt. Johannes Brahms' Requiem hielt unter seiner Ägide erstmals Einzug in den Linzer Dom.

Der Komponist Reinthaler publiziert zahlreiche Werke hauptsächlich für Kirchenmusik, darunter vier deutsche Passionen, die auch im Stephansdom aufgeführt wurden. Vom Land Niederösterreich wurde er mit einem

Leben für Musik: Anton Reinthaler, MJ 1968

Domkapellmeister a.D., Organist,
Komponist, Editor, Chorleiter, Maler

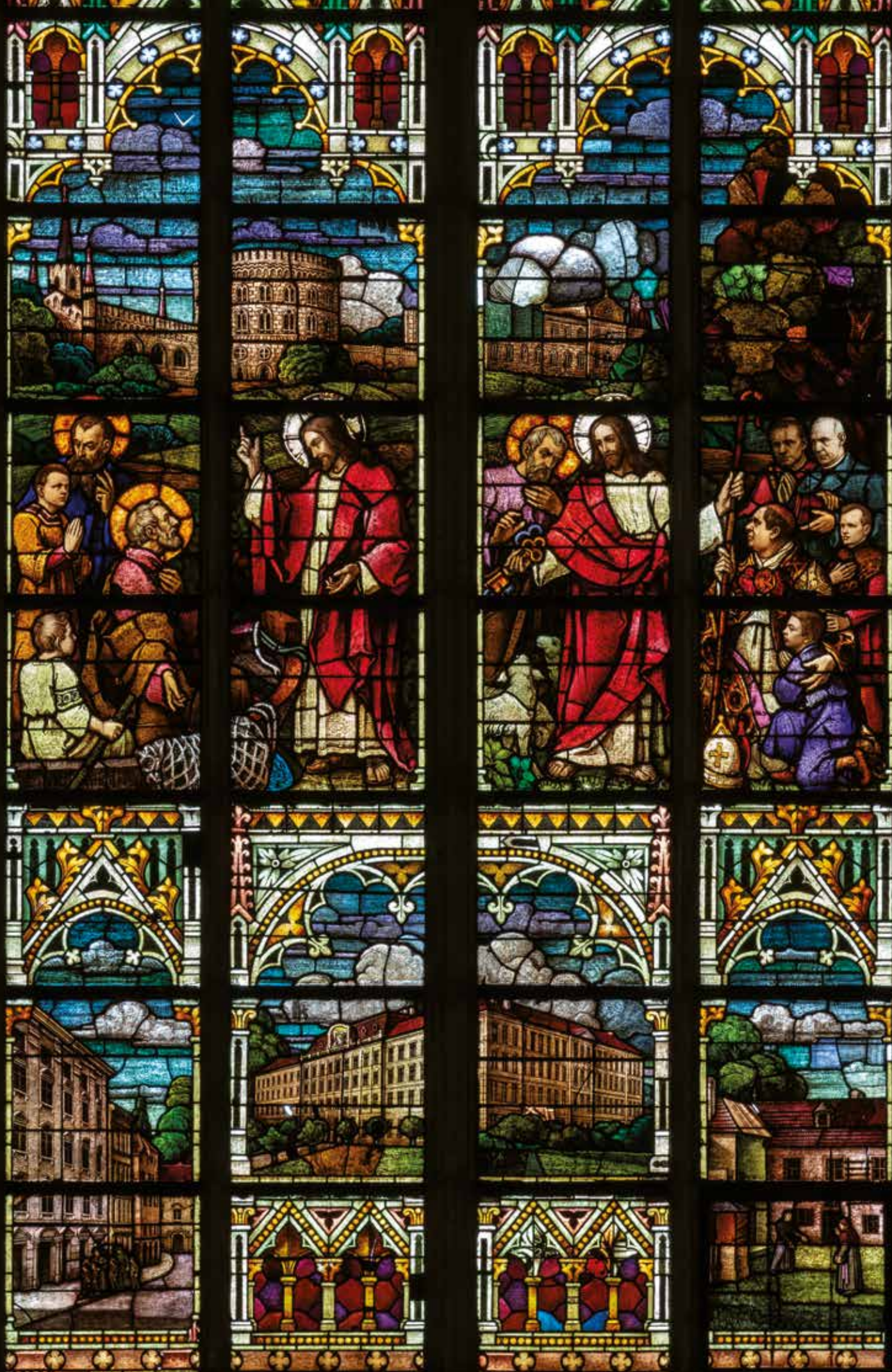
Kompositionspreis ausgezeichnet. Als Editor ist er für den Verlag Breitkopf und Härtel tätig und bezüglich der profanen Vokalwerke als Mit-Herausgeber der Bruckner – Gesamtausgabe (1980).

Seit 2004 ist Reinthaler freiberuflich tätig und gefragter Chorleiter und Organist, als letzterer vorwiegend in Linz: In der Ursulinenkirche, im Alten Dom und seit 2018 als Hauptorganist in der Stadtpfarrkirche.



Der Maler Reinthaler reiht sich gewissermaßen in die Familientradition ein: So war sein Onkel Franz, in den 60er Jahren Pfarrer in Oberkärnten, leidenschaftlicher Freizeitmaler; Onkel Hans wandte sich eher der (Mundart-) Dichtung zu und Neffe Arnold widmet sich der Konzept-Kunst. Anton hingegen hatte seit den Petriner Tagen Bildende Kunst immer im Blick, wandte sich aber erst im Frühjahr 2007 aktiv der Acryl-Malerei in großen Formaten zu. Seine erste große Ausstellung fand 2007 in der Kleinmünchner Callo-Kirche statt. Bis dato folgten weitere 16 Präsentationen; der Stil Reinthalers ist von expressionistischer und abstrakter Malerei inspiriert, entwickelt aber durch Einbeziehen graphischer Musik – Elemente ein spezielles Profil, das beide „Passionen“ des Künstlers vereint.

Paul Stepanek



In meiner Petriner-Zeit (1960 bis 68) war der Dom „weit weg“.

Am 1. Mai 1962 haben wir Petriener den Festgottesdienst anlässlich „100 JAHRE Grundsteinlegung“ ganz hinten – auf der Empore, wo jetzt die Rudigier-Orgel steht – mitgefeiert. Am 29. Juni 1964 war ich dabei, als Johann Bachmair (er war „Hilfspräfekt“, als ich in der 2. und 3. Klasse war) zum Priester geweiht wurde. Der Dom war für mich lange „über-groß, finster, fast unheimlich“, zudem der Ort einer „abgehobenen Bischofsliturgie“.

Näher gekommen ist mir der Dom, als ich ab 1987 – ich war Lehrer an der Pädagogischen Akademie – den Kontakt zu Dompfarrer Johann Bergsmann, den ich noch vom Petrinum her kannte, aufgenommen habe, regelmäßig Wochentags-Gottesdienste im Dom gefeiert habe, gelegentlich bei ihm im Pfarrhof war und auch so manche Tarockpartie mit ihm spielte.

Nach dem allzu frühen Tod von Pfarrer Bergsmann wurde mir 1998 von Bischof Maximilian Aichern die Leitung der Dompfarre übertragen. Seither ist mir der Dom – so könnte ich sagen – ans Herz gewachsen. Ich habe den „neugotischen Charme“ des Doms entdeckt, die Botschaft der Architektur, die mich aufrichtet, nach oben und nach vorne schauen lässt und mich dann auffordert, nach vorne zu gehen. Ich habe die Botschaft der großen Gemäldefenster wahrgenommen. Wenn ich den Dom beim Turm betrete, sehe ich beim Gang nach vorne Bilder aus meiner Heimat Oberösterreich und von Orten, die Wallfahrtsziele von Oberösterreichern sind (z.B. Mariazell, Maria Plain bei Salzburg, Altötting, Jerusalem). Ich erblicke in den Fenstern Dokumente der vom christlichen Glauben geprägten Geschichte meiner Heimat. Manchmal kommt mir der (sehr profane) Gedanke, es ließe sich an Hand der Domfenster ganz gut „Heimatkunde“ unterrichten.

Im rechten Querschiff befindet sich auch das Petrinum-Fenster. Offiziell heißt es „Knabenseminar-Fenster“. Über dem Petrinum ist das Aloisianum am Freinberg abgebildet. Das Konzil von Trient (1545 – 63) hatte die Bischöfe verpflichtet, ein „Knabenseminar“ – als Vorstufe und Vorbereitung zum Priesterseminar

Gedanken zum Dom und dem Petrinerfenster

– einzurichten. Bevor Bischof Doppelbauer das Petrinum bauen ließ, war „der Freinberg“ (wie wir als Petriener der 60er Jahre sagten) das Vorgänger-Institut. Im Fenster sind beide „Knabenseminare“ dargestellt, aber auch das viel früher von den Jesuiten in der Domgasse gegründete „Gymnasium“ (in dem sich heute die Volkskreditbank befindet).

Das „Petrinum-Fenster“ stellt nicht nur Gebäude dar, sondern ruft auch zwei biblische Petrus-Erzählungen in Erinnerung: die eine Szene erzählt von der Erscheinung des Auferstandenen vor sieben Jüngern am See Tiberias und der Betrauung des Petrus mit der Leitung der Kirche, die andere Szene drückt dasselbe mit dem Bild der „Schlüsselübergabe“ an Petrus aus.

Seit 1968, dem Jahr meiner Matura, hat sich viel verändert. Das Petrinum ist nicht mehr „Knabenseminar“, es ist ein Privatgymnasium in kirchlicher Trägerschaft. Es ermöglicht jungen Menschen eine gediegene gymnasiale Ausbildung und zugleich eine Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens und deren Beantwortung aus dem Glauben an Jesus Christus.

*Maximilian Strasser, MJ 1968
Dompfarrer von 1998 bis 2024*

① **Info:** Spendenkonto Petrinerfenster für Ihre steuerlich absetzbare Spende:
Bundesdenkmalamt Wien
IBAN: AT07 0100 0000 0503 1050, BIC BUNDATWW
Wichtig: Bitte Aktionscode A34 angeben, damit Ihre Spende eindeutig dem Mariendom zugeordnet werden kann.

Mit dem Pepimobil zu Anton Bruckners erstem Schulhaus in Windhaag/Fr und dem gotischen Juwel Zettwing in Tschechien

Der Besuch im **Gasthaus zum Waldlehrpfad** in Pieberschlag bei Windhaag ist geprägt vom alten Spruch „Essen und Trinken halten Leib und Seele zusammen“. Dazu passt, dass der Eigentümer Stefan Rudelstorfer ein Vollblutwirt mit Leib und Seele ist und seine Mutter Ernestine in der Küche für die Qualität der bodenständigen Küche sorgt. Seit 2009 führt er das über 100 Jahre alte Gasthaus mit seiner Frau Bernadette. Der Name „Gasthaus zum Waldlehrpfad“ stammt aus dem Jahr 1981.

In Windhaag lohnt sich der Besuch bei **Anton Bruckners** „Alten Schule“, das Architekt Josef Ullmann mit der Eigentümerin des Hauses, der Lehrerin und Kunstförderin Irmgard Quass, umsichtig renoviert hat. Bis 1843 wurden hier auf 33 m² vormittags und nachmittags jeweils 70 Kinder in Religion und Sittenlehre, Gesang, Buchstabieren, Lesen, Schreiben, Rechnen und ansatzweise Geografie und Naturlehre unterrichtet. Bruckner war neben der Unterrichtstätigkeit als Hilfskraft in der Landwirtschaft des Schulmeisters tätig und auch als Orgelspieler, Ministrant und Begleiter des Pfarrers bei Versehgängen. Ebenso gehörte das Glockenläuten von vier Uhr früh bis zum „Hus-Ausläuten“ um 21 Uhr zu seinen Aufgaben. Als „Anton Bruckner Salon“ ist es heute ein Raum zum Austausch zwischen interessierten Menschen, Bruckner-Forschern, Filmteams und Gästen aus aller Welt.

Der Grenzlandweg führt zum ehemals deutsch besiedelten Ort **Zettwing** (Cerviny) in Tschechien. In der Ortschaft Hammern in Leopoldschlag überquert man den Grenzfluss, die Maltzsch und gelangt zu der mittelalterlichen Kirche, ein 700 Jahre altes **gotisches**

Kirchenjuwel. Nach der Zerstörung in Folge des Zweiten Weltkrieges wurde es in den 2000er Jahren wieder mustergültig renoviert. Neben Fresken aus dem 14. Jahrhundert ist die spätmittelalterliche Dekoration mit dem charakteristischen rotgrauen Quadermauerwerk und den Blütenmotiven im Gewölbe eine Besonderheit. Den Schlüssel für die Kirche erhält man am Bio-Bauernhof LEXMÜHLE, die übrigens hervorragende Ferienwohnungen anbieten.

Pepi Leitner, MJ 1974



① **Info:** Dieser Auszug aus Josef Leitners Buch „Oberösterreich erleben“ ist Teil einer Reihe von Beiträgen zu interessanten Ausflugszielen. Wünsche werden gerne entgegengenommen (Tel. 0677 614 624 10).



Cholesterin im Blut

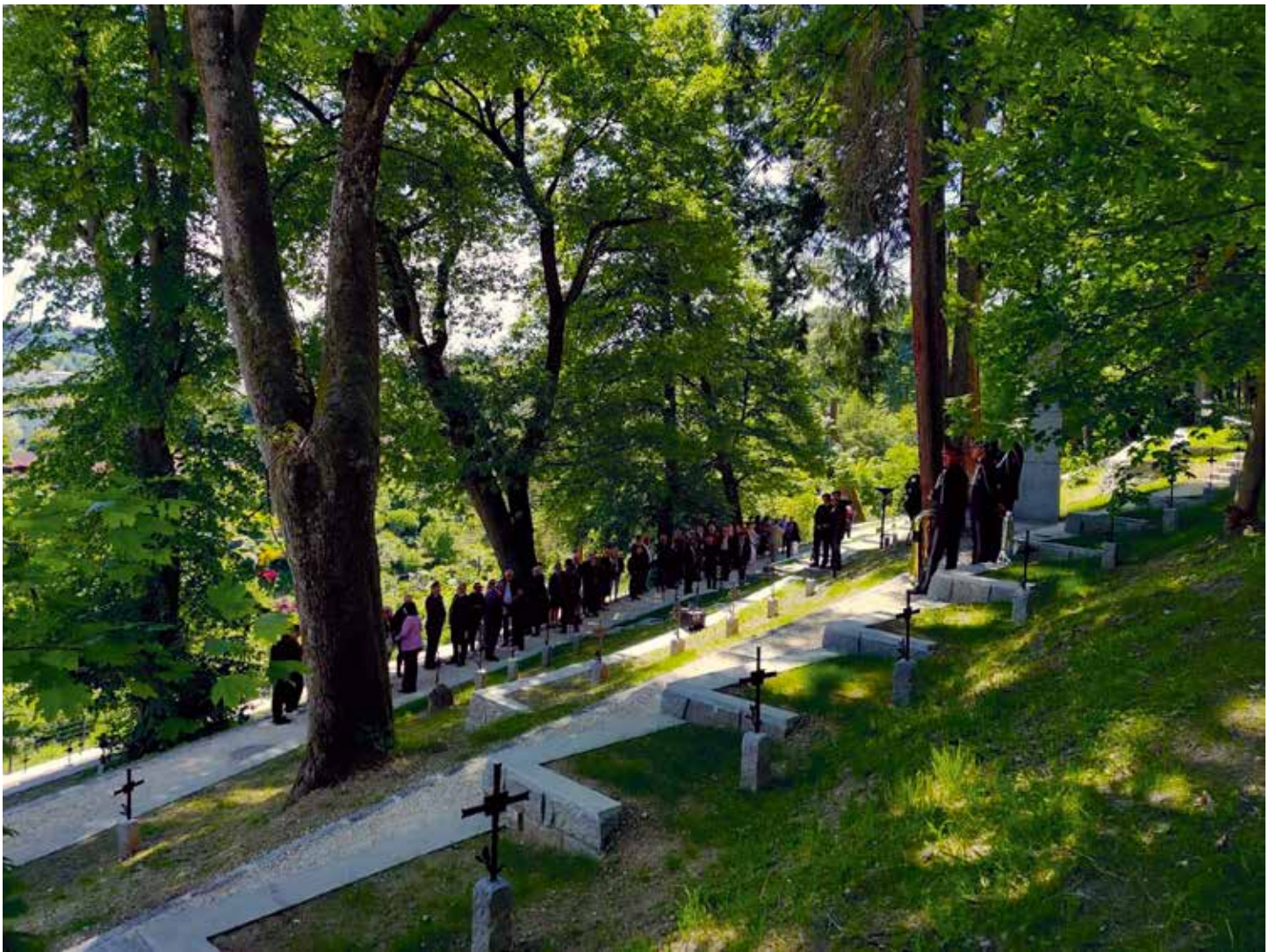
Vortrag von Dr. Kronenberg und LDL- und Lp(a)-Werttestung bei der 1. Hausmesse

Dr. Florian Kronenberg, Professor an der Medizinischen Universität Innsbruck und sein Team informierten im Petrinum über die Risiken von hohen LDL und Lp(a)-Werten im Blut. Nach dem sehr interessanten Vortrag im Rahmen der 1. Hausmesse nutzten über 100 Personen die Gelegenheit, ihre Blutwerte testen zu lassen und Beratung in Anspruch zu nehmen.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Direktion Petrinum





„Wir dürfen nie vergessen, was Krieg und Gewalt bedeuten“

Innenminister Karner und Landeshauptmann Stelzer legten am Soldatenfriedhof unweit des Petrinums Kränze nieder

Das ist unglaublich belastend“, sagt Veronika Schreibelmayer. „Unvorstellbar, dass jemand in unserem Alter so etwas durchleben musste.“ Ludwig Kriecher kämpfte im Ersten Weltkrieg, war nur ein Jahr jünger als die Schülerin der 7B. Mit 16 Jahren ist er der jüngste Tote am Soldatenfriedhof nur unweit des Petrinums und einer von 558 Kriegstoten aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, die hier begraben liegen. „Es ist zwar schon lange her, aber wir müssen unbedingt achtsam sein“, pflichten Lisa Aigner und Aurelia Fischer ihrer Klassenkollegin bei. „Auf unsere Mitmenschen und, was um uns herum so passiert.“

Die gleiche Aussage, wenn auch mit anderen Worten, fanden kurz zuvor Österreichs Innenminister Gerhard Karner (VP) und Oberösterreichs Landeshauptmann (VP) Thomas Stelzer. „Wir alle haben eine große Verantwortung“, sagte Karner und meinte dabei nicht nur die anwesenden Größen aus Politik, Polizei, Bundesheer und Kirche, die Nachkommen und die Abordnung des Petrinums, die zur Kranzniederlegung anlässlich des 80. Jahrestags des Ende des Zweiten Weltkriegs gekommen waren. „Als Gemeinschaft feiern wir heuer ein großes Jahr. Kriegsende, Staatsvertrag, EU-Beitritt, aber lasst uns nicht vergessen, dass 2025 nicht nur ein Jubiläumsjahr, sondern auch ein Gedenkjahr ist.“ Die Kranzniederlegung sei deshalb nicht nur ein sichtbares, sondern auch ein notwendiges Zeichen der Mahnung, „was passiert, wenn Menschen gegeneinander kämpfen.“ Karner forderte zum stillen Gedenken auf. Und tatsächlich kam der leise raschelnde Blätterwald am Soldatenfriedhof kurz zur Ruhe, sogar die Motorsense in der Ferne schwieg. Es waren allein die Vögel, die wenig später die Stille brachen. Kurz darauf setzte auch die Sense wieder an.

Ein „Ort des Lernens“

Für den Landeshauptmann war es so etwas wie eine Rückkehr. „Ich war so alt wie ihr“, meinte er Richtung der Schülerinnen und Schüler der 2C. „Da war meine Mama überzeugt, dass frische Luft so dermaßen gesund für mich sei, dass sie mich einmal

in der Woche den Pöstlingberg-Kreuzweg gehen ließ.“ Erst im Laufe der Jahre hätten ihm seine Eltern dann erklärt, was dieser Ort, am Fuße des Weges bedeute. „Der Soldatenfriedhof beim Petrinum ist ein Ort des Lernens, ein Ort des Auftrags“, so Stelzer. „Dass wir zwar wissen, was Krieg anrichten kann, aber als Menschen keine Entwicklung gemacht haben.“

„Das war richtig traurig“, resümierten die Schülerinnen und Schüler der 2C. „Und bedrückend“, ergänzte eine Schülerin von hinten. „Aber auch richtig wichtig“, schickte ein Schüler hinterher. Und alle pflichteten bei. Nach der Kranzniederlegung legten die Anwesenden Rosen nieder. Ein ganz besonderes Grab hatte dabei Thomas Schaubberger aus der 5A im Sinn, das seines Urururgroßvaters. „Zumindest hat die Oma gesagt, dass er auch hier begraben liegt.“ Für ihn und Felix Pernkopf war der Nachmittag ein dringlicher Appell: „Wir dürfen nie vergessen, was Krieg und Gewalt bedeuten, auch wenn es unsere Generation nicht erlebt hat.“ „Zum Glück“ – wieder wird eine Wortmeldung nachgeschickt.

Die Erinnerung lebt für Direktor Stefan Hametner aber nicht nur unweit des Petrinums, sondern auch in den Gängen der Schule. Auf den vergilbten Absolventenfotos sind viele Schüler in Wehruniform zu sehen. Geziert von aufbauenden, mobilisierenden Sprüchen. Im Nachhinein wurden zu manchen Namen händisch Kreuze dazugekritzelt. „Das sind so viele Lebensgeschichten, die nie geschrieben wurden. So viele junge Leute, die nie eine Familie gegründet oder einen Beruf gelernt haben“, sagt Hametner. „So erhalten Schicksale auch ein Gesicht.“

Mag. Michael Schäfl, Biologie und Umweltbildung, Deutsch, Sozialteam



Im Land des Döners und der antiken Philosophen

Kulturreise in die Türkei



Das Warten hat ein Ende: Endlich beginnt knapp nach Schulanfang die Kulturreise der Griechischschüler:innen der 7ab in die Westtürkei. Dort bietet sich nicht nur die Gelegenheit, einige der monumentalsten Ausgrabungen des Mittelmeerraums zu bestaunen, sondern auch die türkische Kultur kennenzulernen und das spätsommerliche Urlaubsflair zu genießen.

Gemeinsam mit den Griech:innen der 7. und 8. Klassen des Akademischen Gymnasiums Linz begeben wir uns also Ende September 2025 frühmorgens auf eine wahre Zeitreise bis ins 6. Jahrhundert v. Chr. nach Kleinasien. In der Stadt Priene braucht man nur etwas Fantasie, um sich das Treiben in den antiken Gassen vorzustellen. Sie hat alles, was zum Rezept für eine antike Stadt gehört: Eine Wehrmauer, ein Theater, einen Tempel und eine Agora. Teile davon sind auch in Milet sichtbar und in Didyma sind die Reste des gewaltigsten Tempels Kleinasiens mit Säulen von zwei Metern Durchmesser und fast zwanzig Metern Höhe zu bestaunen. Für Österreicher:innen besonders spannend: Archäolog:innen des Österreichischen Archäologischen Instituts (ÖAI) aus Wien graben teils seit über hundert Jahren in den Stätten Ephesos und Aphrodisi-

as. Es kommen dabei immer wieder neue Schätze zum Vorschein, die Fassade der Celsusbibliothek schaffte es unlängst sogar in DEN STANDARD. Kein Wunder, dass im schönen Kleinasien auch bekannte antike Philosophen wie Thales (in Mathe hochbegabt), Anaximenes (Freiluftfan), Anaximander (Alles ist unendlich.) und Heraklit (Πάντα ῥεῖ.) wohnhaft waren.

Ein Naturschauspiel, das auch die Kulisse eines Ice Age-Spielfilms sein könnte, sind die Kalkterrassen von Pamukkale. Über sie fließt Thermalwasser herab, was nicht nur den Menschen, sondern auch maurischen Landschildkröten (*testudo graeca*) gefällt, von denen hier 2021 sogar siamesische Zwillinge gefunden wurden. Selbst die griechischen Theater haben eine Verbindung mit ihren süßen Verwandten in Griechenland (*testudo hermanni*): Der Gott Hermes soll angeblich eine ihrer Artgenossen ausgehöhlt und mithilfe von Kuhdärmen zu einer Lyra verarbeitet haben, einem üblichen Instrument in der antiken Unterhaltungsbranche. Heutzutage haben es Tiere in diesen Breiten deutlich leichter: Süße streunende Katzen und Hunde werden von Touristen und Einheimischen gleichermaßen gern gestreichelt.



Nach einer letzten Ausgrabung in Pergamon, wo in der Bibliothek DAS Schreibmaterial des Mittelalters, das Pergament, erfunden worden sein soll, geht es ab ins Treiben der modernen türkischen Bazars von Ayvalık und Izmir. Dort lässt sich um jede türkische Lira feilschen, wohlschmeckender çay (schwarzer Tee, meist mit Zucker in einem kleinen bauchigen Glas serviert) oder türk kahvesi (frisch aufgebrühter Kaffee, der Satz kommt mit in die Tasse) mit Lokum oder Baklava genießen und originalen Kebap verkosten, der in der Gegend von Izmir mit Tomatensauce und flüssiger Butter gereicht wird.

Teşekkür ederim und χάριν ἔχομεν (ein doppeltes Danke) für einen wunderbaren Aufenthalt, der uns nicht nur einiges über die Antike gelehrt, sondern auch ein Fenster in eine fremde Kultur geöffnet hat. Wir werden uns noch lange daran erinnern!

Prof. Lukas Öttl



Essen für die Seele



**DATEN & FAKTEN
INSGESAMT
3 SAISONEN**



~930 Gäste bei

25 Veranstaltungen bewirbt



In der Saison 2024/25 haben wir neben unseren 10 Brunch Veranstaltungen auch noch zusätzlich den Petriner Advent, den Neujahrsempfang im Rathaus und eine Projekt Präsentation bei Mission Humanity für unsere Gäste durchführen können.

~100 selbstgemachte Kuchen



Von sauer bis süß, von Ham&Eggs, Nudelsalat, Aufstriche über Grillgemüse bis Obstsalat und Kuchenbuffet - alle Speisen sind liebevoll selbstgemacht.

~1050 KG Lebensmittel



In der vergangenen Saison haben wir in Summe gut 1 Tonne Lebensmittel an unsere Gäste ausgegeben. Käse und Wurst, Milchprodukte, Joghurt, Faschingskrapfen, selbstgemachte Mehlspeisen, Porridge, Müsli, Kekse, Würstel und Bosna, Nudelsalat, Aufstriche, Brot und Weckerl, Tee & Kaffee und unglaublich viel Obst und Gemüse.

Unsere regionalen Partnerunternehmen unterstützen uns mit bester Bio Qualität bei Brot & Gebäck, Obst & Gemüse sowie vielen Milchprodukten und Fair Trade Kaffee.

Langfristig versuchen wir gänzlich regional, biologisch und fair trade zu werden - weil auch die Qualität der angebotenen Lebensmittel eine Form der Wertschätzung ist.

4 Standorte



Die Evangelische Pfarrgemeinde Linz Innere Stadt, die Dompfarre Linz, die Stadtpfarrkirche Urfahr St. Josef & die Pfarre Hl. Familie haben uns mit offenen Armen beherbergt. DANKE

24 Helfer*innen



Das Team aus 24 Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern des Bischöflichen Gymnasiums Petrinum & der Obdachlosenseelsorge Linz wird von vielen externen Sponsor*innen durch Sachspenden unterstützt. Ohne Ihre großzügige Hilfe ist unsere Arbeit nicht möglich. Herzlichen Dank!

1 ausgezeichnete Idee



St. GeorgsBildungsPreis 2023

Mutter-Teresa-Sozialpreis 2023

„mission humanity“ Preis 2024- Rotes Kreuz OÖ



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ
OBERÖSTERREICH



Petra
Petriner Advent
und Neujahr



familien^v
Katholischer Familienverband
Oberösterreich



Köglerhof



Mein Backer



Katholische Kirche
in Oberösterreich



Rößlfrüchte



BERG
KRÄUTER



www.petrinum.at

IG: [_essen_fuer_die_seele_](https://www.instagram.com/_essen_fuer_die_seele_)

valstelzer@gmail.com

Bischöfliches
**Gymnasium
Petrinum.**
Ort der Entfaltung



Kein Auge hat je gesehen,
kein Ohr hat je gehört,
und kein Mensch konnte sich
jemals auch nur vorstellen,
was Gott für die bereithält,
die ihn lieben.

aus 1. Korinther 2,9

In Liebe und tiefer Dankbarkeit geben wir Nachricht, dass
unserer lieber Herr Pfarrer, Bruder und Onkel

Prof. Mag. Dr. Thomas Eppacher

geb. 11. März 1931

Ehrenbürger der Gemeinde Waldburg
Ehrenobmann des Trachtenmusikvereines Waldburg

am Dreifaltigkeitssonntag, den 15. Juni 2025,
gestärkt mit den heiligen Sakramenten,
im 95. Lebensjahr mit großer Sehnsucht, nach der himmlischen Heimat
und ergeben in Gottes Willen verstorben ist.

Das Begräbnis findet am Montag, den 23. Juni 2025 um 14:15 Uhr in Waldburg statt.
Zum Rosenkranzgebet treffen wir uns um 13:45 Uhr in der Pfarrkirche.

Totenwache halten wir am
Samstag, den 21. Juni 2025 und Sonntag, den 22. Juni 2025
um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche Waldburg.

*Der gebürtige Südtiroler wurde 1957 zum Priester geweiht,
studierte Naturgeschichte und Geografie und machte das Doktorat in Philosophie.
Am Gymnasium Petrinum unterrichtete er von 1966 - 1993 Biologie und Chemie und war
von 1977 - 1984 Kurat in Linz-Christkönig. Von 1984 - 2015 Pfarradministrator in Waldburg.*

***Mit Dank für den erwiesenen, liebenden und aufopfernden Dienst
und die geistliche Führung.
Und der Bitte um weitere Fürsprache.***

Die Pfarrgemeinde, Legion Mariens, Gebetsgruppen und Pilger

***Aloisia, Robert und Albuin
Geschwister***

Deine Nichten und Neffen

Im Namen aller Verwandten

Wir bitten: von Kranz- und Blumenspenden abzusehen und den dafür vorgesehenen
Betrag für die Pfarrkirche Waldburg zu geben.
Möglichkeit dazu besteht vor dem Begräbnis bei der Aufbahnhalle.

Elektronisches Kondolenzbuch unter: www.bestattung-ziegler.at



Dein PetrA-Newsletter!

Veranstaltungen,
Neuigkeiten,
Termine &
Reisen



Created by Shmidt Sergey
from the Noun Project

jetzt anmelden unter
www.petra.petrinum.at

Impressum

PetrA: Informations- und Kommunikationsorgan der Petriner Absolventinnen und Absolventen

Medieninhaber und Herausgeber: Petriner Absolventinnen und Absolventen, 4040 Linz

Redaktion: Claudia Sagmeister, Christoph Redl, Josef Kern, Michael Pum

Adresse: Petrinumstraße 12, 4040 Linz

Internet: www.petra.petrinum.at

Mail: alumni@petrinum.at

Bildnachweise: S.1: Privat, Josef Ullmann; S.3: Privat, Josef Ullmann; S.4: Billy Wilson via flickr.com, CC BY-NC 2.0; S.5: Privat, Josef Ullmann; S.6: Privat, Franz Asanger; Eva Derndorfer; S.7: Privat, Matthäus Fellingner; S.9: Privat, Anton Reinthaler; S.12: Privat, Pepi Leitner; S.13: Direktion Petrinum; S.14-15: Privat, Michael Schäfl; S.16-17: Privat, Lukas Öttl

Ausgabe Nr. 84, November 2025

Österreichische Post AG

SM 20Z042162 S

Petriner Absolventinnen und Absolventen

Petrinumstr. 12

4040 Linz